

KÜNSTLERISCHE STICKEREI IST WIE EIN GESICHT, DAS DIE URSPRÜNGLICHE KULTUR EINES VOLKES, DESSEN PHILOSOPHIE, WELTANSCHAUUNG UND, WAS NOCH VIEL WICHTIGER IST, DESSEN GESCHMACK UND SINN FÜR SCHÖNHEIT ZEIGT. ALS EINES DER ÄLTESTEN KUNSTHANDWERKE VERZIERT DIE KÜNSTLERISCHE STICKEREI NICHT NUR TRACHTEN UND DEN HAUSRAT, ES ZEIGT EBENSO TRENDS IN DER KUNST DES VERZIERENS. DIE KUNST DER STICKEREI IST EIN ANSCHAULICHES BEISPIEL FÜR DEN SINN FÜR SCHÖNHEIT UND HARMONIE DES ASERBAIDSCHANISCHEN VOLKES. DIESE QUALITÄTEN SIND SEIT JAHRHUNDERTEN GEPFLEGT UND VON GENERATION ZU GENERATION WEITERGEGEBEN WORDEN.

Shirin MALIKOVA  
*Kunstkritikerin*

# SCHÖNHEIT IN FÄDEN

## GEFANGEN

Archäologische Ausgrabungen in Aserbaidschan zeigen, dass bereits in der späten Steinzeit die Weberei entstanden ist, weil die Viehzucht in dieser Zeit sich zu entwickeln begann. Alte Stoffproben, die auf dem Territorium unseres Landes gefunden wurden, stammen aus dem ersten Jahrtausend v. Ch.. Es ist schwierig zu beurteilen, wann die Menschen begannen, Gewebe mit einer Art von Stickerei zu schmücken, weil die Textur des Stoffes die vielen Jahrhunderte nicht überdauerte. Aus diesem Grund sind die „ersten“ Berichte aus dem 5. bis 6. Jahrhundert. Fragmente aus Seidengewebe mit Spuren von Goldstickerei wurden in den Katakomben von Mingätschevir, der viertgrößten Stadt Aserbaidschans, gefunden.

Es ist interessant, dass, seit es künstlerische Stickerei gibt, sie in hausgemachte und professionelle Typen unterteilt wird. **Häusliche Stickerei** war ein Spiegelbild der Mentalität unserer Vorfahren, ihrer Sitten und Gesetze. Sie zeigt das riesige künstlerische Potenzial, das

*Perlenstickerei, 19. Jh.  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)*



in einem gewöhnlichen Menschen steckt und sich über Jahrhunderte entfaltet. So stehen die hausgemachten Stickereien für sich selbst und haben sich eher stabil und traditionell entwickelt. **Professionelle Stickerei** kennzeichnet eine bestimmte Epoche. Sie entstand in privaten Werkstätten am Hofe der Herrscher und war Zeichen für eine starke Regierung, königlichen Luxus und ideologische Richtlinien. Belegt wird dies durch die Zusammensetzung der Zierstickerei einer Periode, jedoch auf verschiedenen Ebenen. In der ornamentalen Komposition der alten hausgemachten Stickerei werden die Hauptideen des Universums des Menschen in kodifizierten Symbolen reflektiert. Diese Symbole waren wellenförmige Linien, Kreise, Punkte, geometrische Figuren, astrale Motive, der Baum des Lebens oder Bilder von exotischen Tieren, die eine tiefe



*Bezug für große Kissen, 19. Jh. (Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)*

*Satteltaschen, 19. Jh.  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)*



semantische Bedeutung hatten und den Kreislauf von Leben und Tod auf der Erde abbildeten.

Die ältesten Ornamente können mit einer Bilderschrift verglichen werden und dessen Ergebnis mit einem offenen Buch, das die Philosophie früherer Menschen, ihre Lebensweise, Interessen und viele andere Ideen enthält, anhand derer moderne Wissenschaftler eine Epoche charakterisieren können. Die professionelle Stickerei des frühen Mittelalters waren Objektbilder. Sie stellten Szenen des höfischen Lebens, Folklore, Jagdszenen, viele exotische Tiere sowie magischen Kreaturen dar, die die Macht der Regierung symbolisieren. **Bei archäologischen Ausgrabungen auf dem Gebiet des Kaukasischen Albaniens wurden sowohl grobe Stoffe mit einfachen Stickereien als auch dünne, empfindliche Stoffe mit Stickereielementen, Perlen, strahlenden Anhängern, Knöpfen und Seidenfaden gefunden.**

Die nächste Stufe in der Entwicklung der Kunst Aserbaidschans war die arabische Invasion. Die Verbreitung der islamischen Religion zerstörte die bisherigen Formen der Sprache der Kunst völlig und schuf eine eigene, ungewöhnlich komplexe grafische

*Perlenstickerei, 19. Jh.*  
*(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidshans)*

Ziersprache, die strenger mathematischer Logik und den Formen der Kalligrafie folgte. Die Schöpfer der wichtigsten Kompositionsstrukturen und ornamentalen Motive waren professionelle Künstler, die das heiligste menschliche Kunstprodukt im Osten verzierten – das Buch. Alle diese Kompositionstechniken und Dekorationsmethoden wurden nicht nur bei der Gestaltung luxuriöser Bücher verwendet, sondern auch bei der Fertigung von Architekturkeramik, Schmuck, Teppichen und Stoffen.

Das Erlühen aller Kunstarten fällt in das frühe 16. Jahrhundert, als der stark zentralisierte Staat der Safawiden entstand, mit der Hauptstadt in aserbaidshanischem Täbriz. In dieser Zeit reifte der künstlerische Ausdruck, der sich über Jahrzehnte hin verfeinerte und seinen Höhepunkt in eben jenem Jahrhundert erreichte. Das 16. Jahrhundert stellt auch eine neue, stilbestim-

*Zimpusch (Decke), 19. Jh.*

*(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidshans)*





*Innenstickerei, 19. Jh.*  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)

mende Epoche für die aserbaidtschanischen Künste dar, die einen großen Einfluss auf die Nachbarländer hatten. Die Erscheinungsformen der neuen Kunst finden sich in Motiven wie Pflanzen- und Blumenschmuck, auf Heiligenbildern, in der Glätte und Weichheit der Linien, der Vielfalt der kompositorischen Lösungen, der Fülle an Farben und der lyrischen Interpretation der grafischen Darstellung. Dieser Zeitraum ist durch eine besondere Blüte der Weberei und Stickerei gekennzeichnet. Zahlreiche Berichte von Reisenden, Kaufleuten und Diplomaten jener Zeit sind erhalten, die den herrlichen Luxus der Safawiden-Herrscher bewunderten, die teure Seide trugen, bestickt mit Gold und Juwelen, und teure thematische Stoffe aus Täbriz, durchwoben mit Gold- und Silberfäden, die ein Hauptexportartikel waren. So schmückten sich Könige in Europa und Asien mit diesen Kleidungsstücken. Die Miniaturen aus Täbriz bieten viel Material für das Studium von Kunststickerei. Hier haben Maler mit ihrer für diese Art von Kunst typischen Gewissenhaftigkeit viele Arten von Zier- und Kompositionsstrukturen und Farblösungen verwendet. Diese

Miniaturen zieren Kostüme und Hausrat. Die wichtigsten Merkmale, die die aserbaidtschanische Stickerei so einzigartig machen, sind die Beobachtung der strengen Symmetrie und der Rhythmus in der Struktur einer Komposition sowie die Fähigkeit, harmonisch lokale multispektrale Farben zu kombinieren. Chroniken bezeugen, dass die häufigsten Arten von Stickereien Gold- und Kettenstickerei und mit Perlen und Edelsteinen verzierte Stickereien sowie *Gurama* waren.

**Die Goldstickerei** wurde auf dicken Stoffen durchgeführt, vor allem auf dunklem Samt und Walkstoffen. Sie sah besonders effektiv auf Samt aus, auf dessen flauschiger Textur sich der brillante Glanz der Gold- und Silberfäden voll entfalten konnte. Goldstickerei wurde verwendet, um Kleidung und Haushaltsgegenstände zu schmücken – so z.B. alle Arten von Geldbörsen, Etais oder Schachteln. Zentren der Produktion waren große Städte wie Täbriz, Schamachi, Baku, Nachitschewan und Gändschä. An den Höfen der

*Tikmä. Goldstickerei, 19. Jh.*  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)

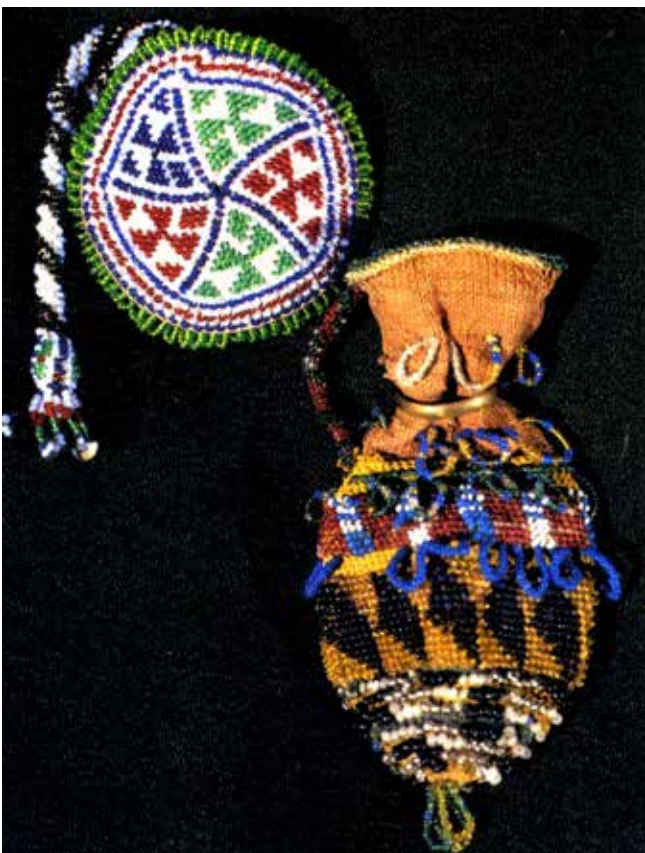


*Stickereifragment, 19. Jh.  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)*

Herrscher waren eigene Manufakturen eingerichtet, in denen professionelle Meister Stoffe und Gegenstände unterschiedlichster Art mit Gold- und Silberfäden auf der Grundlage von Skizzen für die Vertreter der Oberschicht und für den Export bestickten. Die wichtigsten Motive waren stilisierte Pflanzen und geometrische Ornamente, das Motiv des Lebensbaumes mit einem Vogelpaar auf den Zweigen sowie Sternmotive.

**Die Kettenstickerei** wurde mit bunten Seiden- und Wollfäden vor allem auf roten, schwarzen und dunkelblauen dicken Stoffen durchgeführt. Viele Kombinationen von satten, dunklen Tönen wurden verwendet und harmonierten wunderschön mit bunten Ornamenten und zierten die Ränder der jeweiligen Produkte. Kettenstickereien unterschieden sich im Reichtum des Farbdesigns und in der Vielfalt der Komposition. Dies waren Medaillonkompositionen mit unterschiedlichen Ausdrücken, in denen Pflanzen- und Tiermotive eingewoben wurden. Die Kettenstickerei zierte alle Arten von Decken, Kissenbezügen, Mutaks,

*Uhrentasche, verziert mit Perlen, 19. Jh.  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)*



Reitbekleidung, kleinen Teppichen und Tischdecken.

Die Stickereitechnik mit Perlen und Edelsteinen und später mit glänzenden Metallanhängern ist eine der traditionellen Techniken der aserbaidischen Kunst. Perlen wurden verwendet, um Kleidung und Schuhe zu besticken, um dekorative Vorhänge, Bettdecken, Kissenbezüge, Spiegelschleier sowie kleine elegante Schachteln und Chibouks zu verschönern. Durch die Veränderung der Farben der Perlen ähnelten sie regenbogenfarbenen Mosaikbildern mit den Farben des Regenbogens ähnelten. Durch die Farbe des Fadens war es möglich, Dreidimensionalität und Hell-Dunkel darzustellen. Die Stickereitechnik orientierte sich an dem Zweck und der Größe des zu bestickenden Objekts. Die wichtigsten Motive der Perlenstickerei waren geometrische, stark stilisierte Ornamente und Darstellungen von exotischen Tieren und selten von Menschen. Die Perlenstickerei war besonders weit verbreitet in Schamachi, Gändschä, Qazach und in Bärda.

**Das 16. Jahrhundert galt als das goldene Zeitalter der aserbaidischen Kunst.** Alle Arten der Kunst erlebten eine Blüte und entfalteten im Zusammenspiel eine einzigartige ornamentale Zusammensetzung und Farbbasis. Berühmte Maler und Zierminiaturisten der Zeit fertigten die Kunstwerke auf der Basis von überlieferten Traditionen. **Die Kunstwerke, die heute noch in vielen Museen und Privatsammlungen auf der ganzen Welt zu sehen sind, überraschen uns mit ihrem Reichtum und der Schönheit und wecken ein Gefühl patriotischen Stolzes auf die originelle und reiche Tradition und Kultur Aserbaidschans.**

Die Stickerei erlebt im 19. Jahrhundert einen



**Koran-Schuber, 19. Jh.**  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)

weiteren Aufstieg. Viele Stickereien dieser Zeit sind zu vergleichen mit den einzigartigen Werken der Meister des 16. Jahrhunderts. Die verschiedenen Regionen Aserbaidschans tendierten zu unterschiedlichen Sticktechniken, aber Gold, Kettenstickerei, Stickerei im Plattstich, mit Perlen, Anhängern und „Julma“-Stickerei waren die häufigsten Techniken. Lederstickerei wurde in dieser Zeit entwickelt. Eine besondere Seide, Wolle und Metallfäden wurden für die Stickereien verwendet. Die Dinge, die die Menschen umgaben, waren reich mit Mustern und Szenen bestickt und waren Ausdruck ihres Stolzes auf ihr Land. Dieser Zeitraum ist die Blüte der Kettenstickerei, die sich in Schäki entwickelte. Spezielle Manufakturen wurden hier eingerichtet, in denen Männer Haushaltswaren für den Export bestickten, unter Beachtung und Fortführung der Traditionen vergangener Jahrhunderte. Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert entstand eine neue Sticktechnik, genannt Pila – runde, glänzende Metallanhänger. Mit

dieser Technik wurden Gardinen, Bettdecken, Kissen und zahlreiche kleine Haushaltsgegenstände verziert. Die Pila-Stickerei wurde immer mit anderen Sticktechniken kombiniert.

**Künstlerische Stickerei in all seiner Vielfalt kann in den Museen des Landes bestaunt werden. Im Teppich-Museum, im Museum der aserbajdschanischen Geschichte und im R. Mustafayev-Museum für Kunst werden einzigartige Stickereiprobe des 18. bis 20. Jahrhunderts ausgestellt.**

Gerade Traditionen der künstlerischen Stickerei sind in Aserbaidschan sehr ausgeprägt. Verschiedene Techniken der Stickerei wurden in allen Regionen Aserbaidschans sowohl auf der professionellen als auch auf der häuslichen Ebene entwickelt. Während der Jahrhunderte beeinflussten und bereicherten sich beide Arten von Stickerei. Sie schufen eine einheitliche stilistische Basis für das aserbajdschanische Kunstgewerbe. Die künstlerische Stickerei spielte im

**Vorhang, mit Perlen verziert, 19. Jh.**  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidschans)



*Nazbalindsch üzü (Decke für große Kissen), 19. Jh.  
(Nationalmuseum der Geschichte Aserbaidshans)*

täglichen Leben des aserbaidshanschen Volkes eine wichtige Rolle. Es waren die Frauen und die jungen Mädchen, die von jeher mit der Stickerei verbunden waren. Jede aserbaidshansche Frau hatte nähen, weben und sticken können. Sie lernten es von ihren Großmüttern und Müttern und gaben diese Fertigkeit an ihre Töchter und Enkelinnen weiter – jede der von ihnen eingeführten neuen Kompositionen, das Übersetzen der alten ornamentalen Motive auf moderne Weise und das Perfektionieren der technischen Methoden. Es heißt, dass Frauen ohne diese Fähigkeit nicht heiraten durften. Sobald ein Mädchen in die Familie geboren wurde, begannen ihre Mutter und ihre Großmutter die Mitgift (*Dschehiz*) vorzubereiten. Die Anzahl der zu bestickenden Gegenstände richtete sich nach dem finanziellen Status der Familie. Je mehr Dinge mit Gold bestickt waren, desto wohlhabender galt die Braut. Die Mitgift wurde in großen gravierten oder dekorierten Truhen, die ebenfalls ein Bestandteil der *Dschehiz* war, aufbewahrt. Auf den Dörfern gehörten zur Mitgift verschiedene Teppiche und zahlreiche Teppichgegenstände – *Mafrasch*, *Churdschun*, Pferddecke und Bettüberdecken. Städtische Familien fügten, zusätzlich zu den Teppichen noch verschiedene Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Kissenbezüge hinzu sowie viele kleine Dingen wie Taschen, Brillenetuis, Stifte, Kämmen, Gebetsbücher oder Tabakdosen, die mit Gold, Silber, Perlen und Anhängern bestickt waren.

Stickereitraditionen haben sich bis in die heutige Zeit erhalten. Selbst in unserer Zeit, die von Modetrends bestimmt wird, setzen künstlerische Stickereien ihr ewiges Leben fort. Beide, professionelle Künstler und Amateure, arbeiten mit verschiedenen Techniken und führen das Geschäft ihrer Großmütter und Urgroßmütter fort. **In ihren Werken versuchen sie, den feinen Geschmack, den Sinn für Proportion, das Gefühl für Harmonie und alle ewigen Werte, von denen Aserbaidshans so reich beschenkt ist, zu bewahren und an die kommende Generationen weiterzugeben.** Sie erinnern daran, dass Formen des dekorativen Denkens über Jahrhunderte geschliffen wurden und belegen auf künstlerische Weise, dass Kontinuität und Traditionsbewusstsein wichtige Bestandteile unserer Kultur sind. ❀



**Anmerkungen:**

1. Азербайджанские вышивки. Альбом / Сост., авторы вступительной статьи Атакишиева Джебраилова, В.М. Исламова. М., 1971.
2. Чирков Д.А. Декоративно-прикладное искусство Кавказа и Закавказья. Обзор коллекций Государственного музея искусства народов Востока. М., 1981.
3. Казиев А.Ю. О видах народного бытового искусства // Искусство Азербайджана. Вып. 4. Баку, 1954.
4. Бабенчиков М.Б. Народное декоративное искусство Закавказья и его мастера. М., 1948.
5. Гейдаров М.Х Ремесленное производство в городах Азербайджана в XVII в. Баку, 1967.
6. Казиев А.Ю. О видах народного бытового искусства // Искусство Азербайджана. Вып. 4. Баку, 1954.
7. Алиева Т.М. Художественные ткани и вышивки. Баку, 1983.